

läufer kennen zu lernen. Allein schon diese beiden Alpenvögel machten uns die Wanderung zum unvergeßlichen Genuß.

Der Abstieg am gleichen Tag vom Kaufbeurer Haus nach Hinterhornbach liefs uns in der Matten- und Latschenregion noch mehrfach Alpenbraunellen sehen, während in der Hochwaldregion ein Schwarm von Kreuzschnäbeln in den Fichten herumturnte (*Loxia curvirostra curvirostra* L.).

Der 4. VIII. sollte dem Hochvogel gelten, allein ein Wetterumschlag zwang zum Talweg den Lech entlang gegen Reutte.

Die Felsenseeschwalbe (*Ptyonoprogne r. ruprestris* (Scop.)) am Falkenstein bei Pfronten.

Bei einem Besuch des Falkensteins bei Pfronten am 8. VI. 30 konnte ich über der Lourdesgrotte vier Exemplare hin- und herschweben sehen. Von Zeit zu Zeit läßt sich die eine oder andere der Schwalben am Rande des Nestes des Vorjahres nieder. Es läßt sich aber leider — der Pfingstverkehr zur Grotte war zu stark — nicht erkennen, ob bereits und wo gebrütet wird.

Franz Uhl, Burghausen.

Kurze ornithologische Beobachtungen in Diezlings im Vorarlberg zwischen Lindau und Bregenz am Bodensee in der Zeit vom 15. Juli bis 8. August 1931.

Von Karl Küsthardt, Darmstadt.

Der für den Ackerbau wenig geeignete Boden des Gebietes, die in allemanischer Art weitläufig angelegten Orte an dem bayrisch-österreichischen Grenzbach „Laiblach“, weist den Bewohnern als Haupterwerbszweig die Viehzucht und den Obstbau zu. Der Charakter der Landschaft ist ein welliges Wiesengelände, durchzogen von vielen kleinen Bächen und Rinnsalen, die der Laiblach zuströmen, mit oft sehr hohen alten Apfelbäumen so dicht bepflanzt, daß man von einem lichten Apfelbaumwald reden kann.

Das Ganze wiederum mit nicht zusammenhängenden Waldparzellen belebt, deren Bestand vorwiegend Nadelholz hie und da mit Laubholz gemischt ist und kleine Vorgehölze bildend, ein ideales Gebiet auf dem der rotköpfige Würger (*Lanius s. senator* L.) zu seinem Fortbestand und Erhaltung seiner Art alles vorfindet. Die ruhige abgeschlossene Lage des Gebietes sichern ihm hier dauernde Daseinsbedingungen.

Ich konnte feststellen, daß er auf der bayrischen Seite des Gebietes in größerer Anzahl brütet als auf der österreichischen Seite. Als bayrische Fundorte nenne ich die Namen folgender Orte: Hangnach — Bösenreutin — Witzgmann — Tummen (hier im Garten des Schriftstellers „Norbert Jaques“ auf einem Apfelbaum fütterte ein Pärchen seine 4 Jungen und kaum hundert Meter weiter das gleiche Bild). — Sigmarszell und in der Nähe der Eisenbahnstation Schlachters der Linie Lindau—München fütterte ein Alter 3 Junge auf dem Telegrafendraht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [2_4](#)

Autor(en)/Author(s): Uhl Franz

Artikel/Article: [Die Felsenseesohwalbe \(*Ptyonopvogne r. ruprestris* \(Scop.\)\) am Falkenstein bei Pfronten 166](#)